

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wir haben keinen solchen ängstlich zu hütenden „Kern“. Unsere ganze Stadt ist ein Juwel nach neuzeitlicher Schätzung! —

Sollen wir nun diese Schenkung aus besseren Tagen, die originale Pracht verplempern wie ein leichtsinniger Lüdrian, der das Erbe seiner Väter verpufft?

Eingeschlossen von Mauern und Türmen, um die uns hunderte von größeren Städten mit scheelen Augen beneiden, zeigt sich unser Ort dem Fremden.

Noch geht jeder Weg, der zur Stadt führt, durch ein gewölbtes Tor. Hüten wir diesen immer seltener werdenden Stadtzugang!

Eine frohbeschwingte Wellenlinie zieht ihre Giebelkurven über die Silberzeile und schlingt sich wie ein Zackenfranz um die Stadt. Wer es nicht weiß, welch ein Reiz in dieser behäbigen Auf und Ab, in diesem lebendig gewordenen steinernen Reigen liegt, der lasse sich aus dem Munde eines Fremden fagen! Freilich: jeder Fremde ist kein Kunsttrichter, — ein hastender Geschäftsreisender der jeden Ort aus der Perspektive einer Hotelrechnung betrachtet, kann kein maßgebendes Urteil fällen.

Aber wir haben es ja gar nicht nötig, hier und dort hinzuhorchen, ob unsere Stadt schön ist. Wir selbst müssen es vorher wissen, dann erfahren es auch andere!

Mit dem Betrachten allein ist aber nichts getan. Wir müssen das Bestehende erhalten, das in der weiten Zukunft Verlorene wieder erringen und Neues dem Bestehenden anpassen.

Die alten Stadtbrunnen sollen wieder ihre Wasser sprudeln, die Stadtmauer soll und darf nicht zu einem Schutthaufen verfallen, alte Straßen und Ortsnamen müssen wieder ihren früheren, jahrhundertelangen Bezeichnungswert erhalten.

Die neue Zeit, die Zeit der Villen, Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser und der schnurgeraden Straßen kann und soll ihr Daseinsrecht nützen — draußen vor den Toren der Stadt.

Wir sind nicht unmodern, nicht altertumsduselig. Unsere neue Zeit hat dasselbe Recht Werke zu schaffen wie die unserer Vorfahren. Aber selbst dem leidenschaftlichsten Stürmer und Dränger wird es nicht einfallen, ein Bild Dürrens, Tizians oder Rubens von einem großen Meister unserer Tage übermalen zu lassen und kein Baumeister wird sich finden, der aus den Steinen der Karlskirche eine Bahnhofshalle schafft.

Jedem das seine!

Mein Schreiben an Euch ist länger geworden als ich wollte und mir Eure Geduld vielleicht erlaubt. Und noch hätte ich so viel zu fagen. Ich gebe mich aber zufrieden, wenn ich glauben darf, daß meine Worte keine Ablehnung fanden.

Laßt sie keine finden! Sie kamen aus den Herzen eines Mannes der für sich nichts, für die Stadt alles will.

Und die Größe unserer Heimat, der Ruhm und Glanz unserer Stadt, er ist auch der Eure! deshalb helft zusammen um der Perle im Kranze oberösterreichischen Städte die wohlverdiente Wertschätzung zu verschaffen.

Betrachtet es als Ehrenpflicht Mitglied des Musealvereins zu sein.

Urkunden.

in einem Geheimfache einer mit der Jahreszahl 1698 bezeichneten Truhe des Gasperlhauses zu Ober-Sonneding (Gem. Kallham) entdeckt und dem Schärldinger Museum überlassen vor dem Besitzer des Gutes Herrn Leopold Höckner.

Nr. 1. Kaufbrief, datiert: Erlach, am 7. Juli 1593. Die Witwe Ursula des Hans Wibmer übergibt ihren halben Anteil am Wibmergut zu Obersonneding ihrem Sohne Kaspar, nach dem das vormalig „Wibmergüetl“ genannte Bauernhaus heute noch „Kasperl“ heißt. Zeugen: Thomas Sambstagmair zu Obersonneding (nach dessen Familiennamen das Nachbargut des Gasperlhauses heute noch benannt ist), Georg Oberbauer zu Gütling und Leonhart Stüringer zu Parzleiten.

Das Siegel fehlt. (Des Wolfg. Förger v. Tollet, Herrn v. Erlach).

Nr. 2. Kaufbrief. „Am Pramb, 24. Sept. 1627. Die Witwe Susanna des Abraham Weischl auf dem Weischlgut am Pörruck (Pramer Pfare) und Wolf Schempeckh auf der Schönmühl (Pramer Pfare) im Namen seiner Hausfrau Magarethe als Erbin bestätigen die Uebergabe der „zwei Länder enthalben des Gattern, die Lemend Lannd, genannt“, an den Stieffsohn, Schwager und Bruder Wolf Weischl auf dem Weischlgut. Das Siegel (des Stadthalters Herberstorf) fehlt. Zeugen: Pfleger Georg Sigmund Viehrer von Blüchling und Gruebhoffen, Thomas Eugeneder auf der Eugenedt (Kallham), Wolf Pirnleitner bei St. Nikla (Pronn).

Nr. 3. Kaufbrief. Erlach am 17. Juli 1652. Abraham Traunwieher zu Mitterjebing (Gem. Dorf) und Sebastian Zellinger zu Obersonneding (auf dem Stadlerngut) verkaufen als Vormünder des Sohnes Wolf der verstorbenen Susanna Wiesenbergerin auf dem Wimbergütl (= heutiges Gasperlgut) seinem eheleiblichen Vater Hans Wiesenberger den Anteil des „Wolfen“ am Gut.

Kapsel vorhanden; Siegel (des Grafen David Ungnad von Weißenwolf) zerbrochen. Zeugen: Wolf Adlpotinger, Schieferhuberischer Grundamtmanu bei der Herrschaft Erlach, Andre Schazperger in der Ponig (?), Huebmer, Müller am Prambedenhof.